

Unsichere Versorgungslage und Rezessionsängste

Im Verlauf des April 2022 kam es zu einer Korrektur bei den Weltrohstoffpreisen. In Dollar gerechnet betrug der Rückgang rund 12 %. Da der Wechselkurs des Euro zum US-Dollar im Monatsdurchschnitt weiter abwertete, waren es in Inlandswährung nur gut 10 %. Ab Mitte April 2022 gaben vor allem börsennotierte Metalle deutlich nach, obwohl die Lagerbestände der Börsen weiter sanken. Es mehren sich die Sorgen, dass der Krieg zwischen Russland und der Ukraine länger andauern und zu einer kräftigen Rezession vor allem in Europa führen könnte. Bei Stahlrohstoffen (vor allem auch Kokscoke) fehlen zwar auch schon russische Lieferungen, hier sind die Stahlkoher aber auf einem guten Weg in Bezug auf die Ersatzbeschaffung. Angebotsseitig fehlen vor allem auch Grobbleche aus der Ukraine. Da zudem 2021 ThyssenKrupp das Werk in Duisburg stilllegte, fehlen dem Markt erhebliche Volumina. Die Versorgung hat sich aber vor allem bei energetischen Rohstoffen verschlechtert. Nachdem Russland einen Gaslieferstopp für Polen und Bulgarien kurzfristig umsetzte, mehren sich die Sorgen, dass auch anderen europäischen Ländern der Gashahn zugekehrt werden könnte. Bei Erdöl ist die Versorgungslage entspannter, da der Markt im ersten Quartal 2022 sogar eine leicht höhere OPEC-Produktion als notwendig verbuchen konnte. Unverändert belasten jedoch Transportprobleme. Wir erwarten für den Rohölpreis bis Ende Q2 2022 eine Bewegung um die Marke von 100 US-\$/Barrel Brent. Sollte es nicht gelingen, die russischen Exporte schnell zu kompensieren, wird der Markt sich wieder in Richtung 120 US-\$ bewegen. Ansonsten sehen wir im Jahresverlauf eine Preisentspannung. Bei Erdgas ist die Versorgungslage bei weiter sinkender inländischer Erdgasproduktion extrem eng: Die Speichersalden haben zuletzt allerdings angezogen. Die Sorge vor einem Embargo aufgrund des Ukraine Konfliktes wird den Grenzübergangspreis auf hohem Niveau halten: Wir sehen diesen um die Marke von 15.000 €/TJ oszillieren. Die hieraus resultierenden Belastungen der deutschen Industrie bleiben somit hoch.

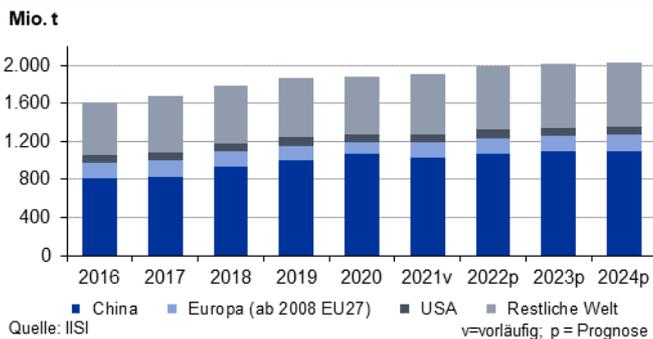
Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs



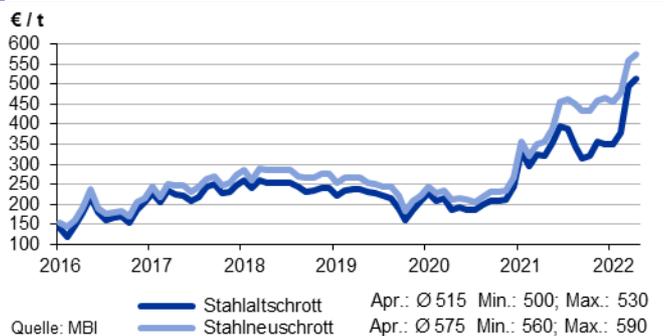
Für den Wechselkurs des US-Dollar zum Euro sehen wir bis Mitte 2022 eine Bewegung um 1,05 US-\$/€.

Stahlpreise

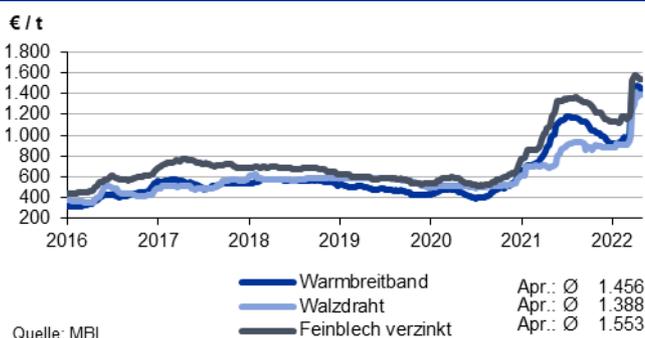
Weltrohstahlerzeugung



Schrottpreise



Stahlpreise



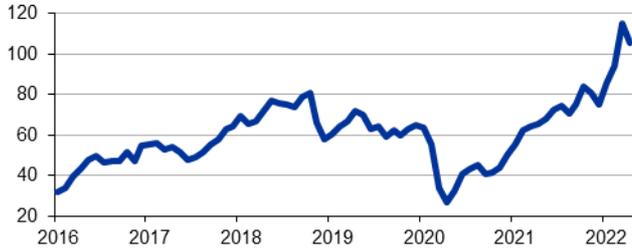
Markttrends

Im ersten Quartal 2022 ging die Weltrohstahlerzeugung verglichen mit Q1 2021 um 6,8 % zurück. Begründet ist dies vor allem in einem 10,5 prozentigen Rückgang der chinesischen Produktion. Knappe Verfügbarkeit und hohe Preise bei den Vormaterialien aufgrund des Krieges in der Ukraine lassen einen Anstieg der Rohstahlerzeugung für das Gesamtjahr unwahrscheinlich werden. Die Schrottpreise bewegten sich im April - nach dem Preissprung im März - nur leicht nach oben. Bei den Stahlpreisen verteuerte sich Walzdraht mit 24 % am stärksten, die Preise für Warmbreitband und verzinkte Feinbleche stiegen um 14 % und 12 %. **Tendenz:** Eine Entspannung der Stahlpreise ist aktuell nicht zu erwarten, die Schrottpreise erfahren jedoch eine Korrektur.

Preise für Öl und Gas

Ölpreis

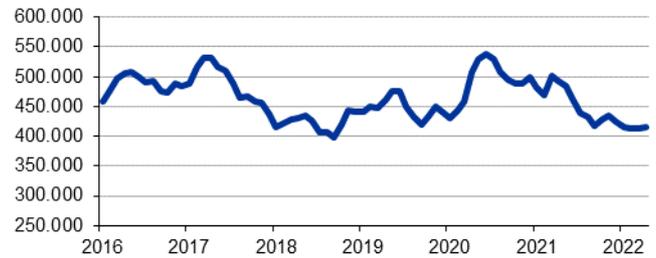
US-\$ / Barrel



Quelle: MBI
nachrichtlich WTI 29.04.2022: 109,34
29.04.2022: 104,69

Lagerbestände Rohöl USA

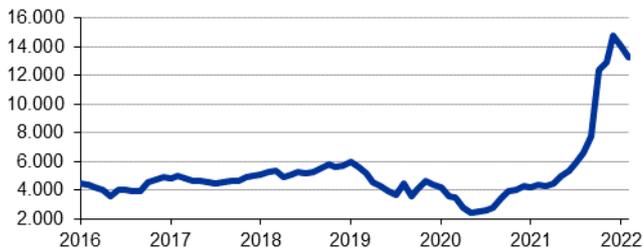
Tsd. Barrel



Quelle: E.I.A (excl. Lease Stock) Apr.: 415.602

Gaspreis

€ / TJ



Quelle: BAFA Feb: 13.278

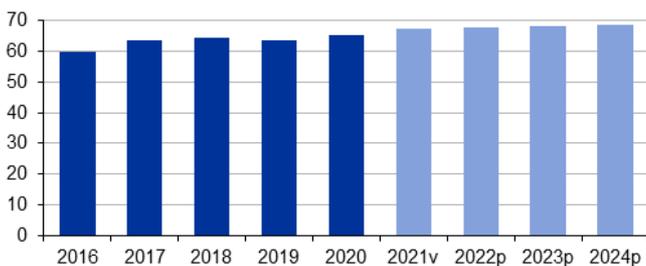
Markttrends

In den USA bewegten sich die Rohölvorräte Ende April 2022 mit 415 Mio. Barrel deutlich unter dem Vorjahreswert. Die Benzin- und Propanvorräte liegen jeweils leicht unter Vorjahresniveau. Damit ist die Versorgung weiter knapp. Die zuletzt weiter gestiegene Anzahl der aktiven Bohrlöcher in den USA könnte jedoch mittelfristig zu einer leichten Erhöhung der Vorräte führen. Wir sehen den Rohölpreis bis Mitte 2022 in einer Bewegung um 100 US-\$ je Barrel Brent. Die Erdgasmärkte sind sowohl in den USA als auch in Europa weiterhin sehr knapp versorgt. In Deutschland sank der Grenzübergangspreis zwar im Februar leicht, dürfte aber nun deutlich angezogen sein. Wir unterstellen weiter kein komplettes Embargo von russischen Lieferungen. **Tendenz:** Der Erdgaspreis bleibt aufgrund der geopolitischen Spannungen auf hohem Niveau.

Aluminiumpreise

Aluminiumproduktion

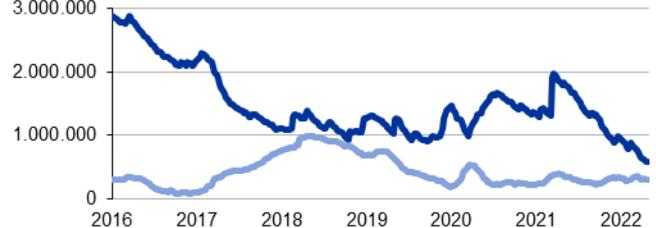
Mio. t



Quelle: Metallstatistik v = vorläufig; p = Prognose

Aluminium-Lagerbestände

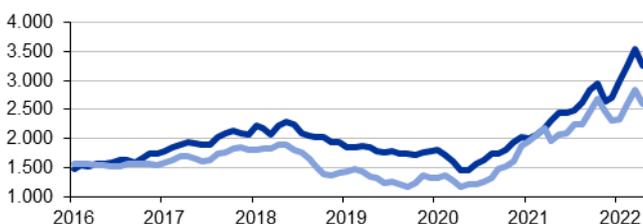
t



Quelle: MBI
LME 29.04.22: 570.100
SHFE 29.04.22: 290.141

Aluminiumpreise

US-\$ / t



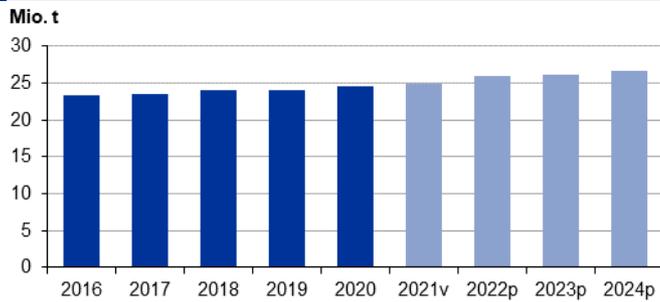
Quelle: MBI
Primäraluminium 29.04.22: 3.039 (Apr.: Ø 3.255)
Aluminium Alloy 29.04.22: 2.185 (Apr.: Ø 2.603)

Markttrends

Die weltweite Primäraluminiumproduktion unterschritt Ende März 2022 das Vorjahresniveau um 1,9 %, hat aber schon zwei Drittel des Rückgangs vom Januar aufgeholt. Für 2022 erwarten wir einen Ausstoß von 67,8 Mio. t. Hinzu kommen noch rund 13 Mio. t Recyclingaluminium. Im laufenden Jahr ist entscheidend, ob es Europa gelingt, russische Minderlieferungen zu kompensieren. Der Abbau der Lagerbestände von Primäraluminium an der LME geht weiter. Die investive Nachfrage verminderte sich im April um rd. 30 %. Die Aluminiumnotierungen werden maßgeblich von dem Krieg und den Sanktionen gegen Russland bestimmt. **Tendenz:** Bis Ende Q2 2022 sehen wir die Primäraluminiumpreise in einem Band von ± 600 US-\$ um die Marke von 3.200 US-\$/t, diejenigen der Aluminium Alloy liegen um bis zu 500 US-\$/t niedriger.

Kupferpreise

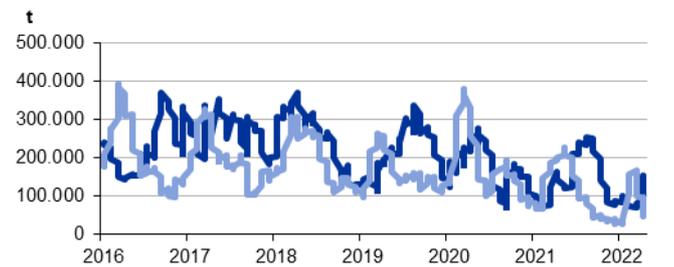
Kupferproduktion



Quelle: Metallstatistik

p = Prognose

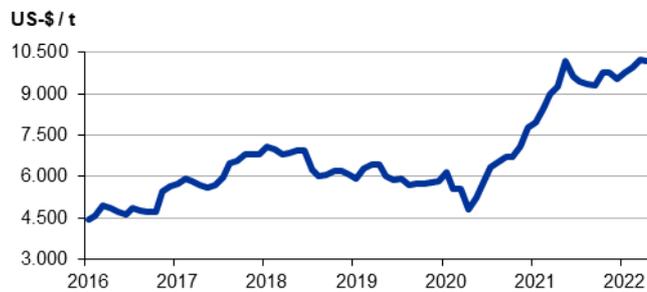
Kupfer-Lagerbestände



Quelle: MBI

29.04.22: 156.060
29.04.22: 48.363

Kupferpreise



Quelle: MBI

29.04.22: 9.820 (Apr.: Ø 10.192)

Markttrends

Im Januar 2022 stieg die Kupferminenproduktion um 4,5 % gegenüber dem allerdings pandemiebedingt niedrigen Vorjahreswert. Hohe Produktionssteigerungen insbesondere in Peru, der Demokratischen Republik Kongo und Indonesien konnten die um 7 % rückläufige Minenproduktion in Chile (u. a. wegen hoher Infektionsraten und dürrebedingt eingeschränkter Wasserversorgung) überkompensieren. Die Raffinadeproduktion zog um rd. 2 % an und der Kupferverbrauch stieg um rd. 3 % gegenüber Vorjahr, so dass der Kupfermarkt im Januar einen leichten Überschuss auswies. Aufgrund der hohen Bedeutung Russlands für den europäischen Verbrauch erwarten wir, dass es im Gesamtjahr 2022 erneut ein Angebotsdefizit geben wird. Konträr entwickelten sich seit Anfang März die Kupfervorräte mit einer Verdoppelung an der LME und einem Rückgang um rd. 70 % an der SHFE. Die investive Kupfernachfrage erholte sich im April nach dem starken Rückgang im Vormonat. **Tendenz:** Den Kupferpreis sehen wir bis Ende Q2 2022 um die Marke von 10.000 US-\$/t in einem Band von ± 1.000 US-\$.

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die aufgrund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z.B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG

60327 Frankfurt/Main
Speicherstraße 49-51

Dr. Heinz-Jürgen Büchner
Telefon +49 69 795999602

2022

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG
Rechtsform: Aktiengesellschaft
Sitz: Düsseldorf
Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick
Vorsitzender des Vorstands: Dr. Michael H. Wiedmann
Vorstand: Dr. Patrick Trutwein, Steffen Zeise